

Grundlage. Wenig ist jedoch bekannt über die Ablässe, die an den Stätten des Heiligen Landes erworben werden konnten. Alessandra BARTOLOMEI ROMAGNOLI (S. 207–239) bietet einen Überblick über die geistliche Pilgerschaft, vor allem von religiös lebenden Frauen, bevor Franco CARDINI (S. 241–250) den Band mit einem ausführlichen Schlusswort abschließt, in dem er auch auf Forschungsperspektiven verweist. Somit stellt dieser einen sehr wichtigen Beitrag zur Präsenz der Franziskaner im Heiligen Land, aber auch zur Geschichte des Franziskanerordens insgesamt sowie zur allgemeinen spätmittelalterlichen Ordens- und Frömmigkeitsgeschichte dar.

Jörg Voigt

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeine Kulturgeschichte S. 452. 2. Theologie und Philosophie S. 457. 3. Naturwissenschaften, Medizin, Technik, Astronomie S. 459. 4. Bildungs- und Universitätsgeschichte (mit Universitätsmatrikeln) S. 460. 5. Literaturgeschichte S. 463. 6. Kunst- und Musikgeschichte S. 464. 7. Volkskunde, Alltagsgeschichte –. 8. Kriegsgeschichte S. 468.

Len SCALES, *Ever Closer Union? Unification, Difference, and the 'Making of Europe', c. 950–c. 1350*, *The English Historical Review* 137 (2022) S. 321–361, geht in einem breit angelegten, synthetischen Aufsatz der Idee einer zunehmend als einheitlich verstandenen europäischen Kultur im hohen MA nach. Gegen das durch Robert Bartlett populär gemachte Modell der Europäisierung wendet S. ein, dass Europa gleichzeitig viele Merkmale von Uneinheit und Trennung aufwies, die mit der kulturellen und intellektuellen Einheit koexistierten, die die Epoche ebenfalls prägte. Er sieht Trennung prinzipiell nicht als etwas unbedingt Schlechtes, vielmehr stellt er eine fruchtbare „Dialektik“ zwischen trennenden und einigenden Tendenzen heraus. Im Grunde genommen seien Uneinigkeit, Spaltung und Krisen ein unabdingbarer Bestandteil von Einheit. Der Aufsatz schließt auf dieser Basis mit einem Vergleich zwischen dem Hoch-MA und dem Europa der jüngsten Vergangenheit.

Thomas J. H. McCarthy (Übers. V. L.)

Schaffen und Nachahmen. Kreative Prozesse im Mittelalter, hg. von Volker LEPPIN unter Mitarbeit von Samuel J. RAISER (Das Mittelalter, Beiheft 16) Berlin / Boston 2021, De Gruyter, XI u. 661 S., 88 Abb., 12 Tabellen, ISBN 978-3-11-071378-7, EUR 119,95. – Zu den kaum ausrottbaren Klischees gehört die Annahme, dass man im MA menschliche Erfindungskraft und Phantasie gelegnet habe. Darin lebt bis heute das auf Augustinus zurückgehende Theologumenon fort, wonach schöpferische Potenz allein Gott vorbehalten sei. Dem widersprechen freilich nicht nur die zahlreichen Erfindungen in Architektur, Technik und Handwerk und die innovativen Leistungen mittelalterlicher Dichter